

entsprechend heißt es in den *Codices Latini Antiquiores* (IX.1404): „the name ‚Guntza‘ (?) in a contemporary addition on fol. 57^v“. Wie kaum anders zu erwarten war, hat Bischoff hier richtig beobachtet. Der Name unten auf fol. 8^r hat einen anderen, zögerlichen und zarteren Duktus als die Textschrift derselben Seite; das g ist schmal, steil etwas nach rechts unten gezogen; der linke Schaft des u biegt weich nach rechts um (knickt also nicht scharf ab), das a ist rund und füllig. Viel eher als mit der Texthand könnte die Hand des Namens mit derjenigen identisch sein, die auf derselben Seite in der 26. Zeile *super* zu *superflua* korrigiert hat³⁷.

Im übrigen haben sowohl Bischoff als auch Lifshitz den Sachverhalt nicht korrekt wiedergegeben. Der Name auf fol. 8^r des M. p. th. f. 13 ist vieldeutig, sein vierter Buchstabe kann s oder r oder auch y sein, kaum aber ein z. Zu lesen wäre demnach *gunsa* oder *gunra* oder *gunya*; unwahrscheinlich ist *gunza*. Erschwert wird die Deutung durch das Namensbild auf fol. 57^v, das sich etwa folgendermaßen darstellen läßt (*Abb. 2*):

N
u g t
z b

Statt des b unter dem g könnte man allenfalls o lesen, aber keineswegs a. Der Name wäre hier also zu *gunzb(er)t*, *guntzb(ald)* oder ähnlich aufzulösen, vielleicht auch zu *guntzo*³⁸. Jedenfalls dürfte wohl ein Mann gemeint gewesen sein, und wenn man das mit dem Befund auf fol. 8^r zusammenhält, gewinnt man den Eindruck, daß auf den beiden Seiten mit den Namen einer Familie gespielt wurde. Von einem Schreiber oder einer Schreiberin braucht nicht die Rede zu sein. Nebenbei sei noch bemerkt, daß Lifshitzens Versuch, die „Schreiberin“ zu identifizieren, völlig mißlungen ist. Die Gunza, die sie ins Spiel gebracht hat³⁹, war die Schwester des Trierer Bischofs Basinus und Mutter von dessen

37) Vgl. Claudine MOULIN-FANKHÄNEL, Glossieren an einem Ort. Zur althochdeutschen Glossenüberlieferung der ehemaligen Dombibliothek Würzburg, in: Rolf BERGMANN / Elvira GLASER / Claudine MOULIN-FANKHÄNEL, *Mittelalterliche volkssprachige Glossen* (Germanistische Bibliothek 13, 2001) S. 353-379, bes. *Abb. 3*.

38) Wie das Fragezeichen hinter ‚Guntza‘ in CLA IX.1404 (siehe oben hier S. 12) vermuten läßt, scheinen auch Bischoff und Lowe sich der richtigen Lesung des Namens nicht ganz sicher gewesen zu sein.

39) Siehe oben S. 6.